



**Bedarf an Grundschullehrern falsch berechnet:**



**GABOR STEINGART**

## **DAS MORNING BRIEFING**



### **Jetzt kostenlos das Morning Briefing abonnieren!**

Ab heute starten wir gemeinsam in den Tag.  
Lesen oder hören Sie täglich das Morning Briefing als Newsletter oder als Podcast.  
Präzise. Humorvoll. Und garantiert unabhängig.  
Ich freue mich auf Sie.

<https://www.gaborsteingart.com/newsletter-abonnieren/>

die **Kultusminister der 16 deutschen Bundesländer** können offenbar nicht rechnen. Ihre Prognose zum Lehrerbedarf der kommenden Jahre scheint – wenn man einer aktuellen Studie der **Bertelsmann-Stiftung** glauben darf – der Lotterie entnommen: Bis zum Jahr 2025 rechnete die deutsche Kultusbürokratie mit rund 3,06 Millionen Grundschulern, für die zusätzliche 15.310 Lehrern benötigt würden. Viel zu wenig, sagt die Bertelsmann-Studie:

► Die Wissenschaftler der Stiftung rechnen hingegen mit einem **zusätzlichen Lehrerbedarf** an Grundschulen von 26.000 Lehrkräften, ohne dass sie die Annahmen von Klassengrößen, Geburtenrate und dem Tempo der Zuwanderung verändert hätten.

► Auch für den Zeitraum von 2026 bis 2031 liegt womöglich eine Fehlkalkulation vor: Die Kultusminister gingen von einem Überschuss aus und rechneten mit 6750 Lehrern zu viel. Laut der Bertelsmann-Studie werden in diesem Zeitraum jedoch **weitere 3890 Grundschullehrer fehlen**.

Der Vorwurf an die Planer der Kultusministerkonferenz ist der von **erhöhter Schläfrigkeit**. Auch die Flüchtlingskrise lassen die Autoren der Studie als Grund für die Fehlprognosen nicht gelten:

Die Kinder, die im Jahr 2025 eingeschult werden, sind bereits alle auf der Welt. Bis auf den Faktor Wanderungsbewegungen, der für die Altersgruppe der Grundschul Kinder von geringer Bedeutung ist, kann die Entwicklung der Schulbevölkerung also sehr verlässlich vorhergesagt werden.“

Diese Studie zeigt offiziell zwar nur kommende Lehrerengpässe, enthüllt aber zugleich einen **eklatanten Zukunftsmangel** in Deutschland. Denn: Eine Kultusbürokratie, die mit Adam Riese auf Kriegsfuß steht, trifft auf die systematische Entwertung des Lehrberufs, die sich ökonomisch im Verfall der Schulgebäude und gesellschaftlich in einer Geringschätzung dieser vielleicht wichtigsten Berufsgruppe zeigt.

Laut neuester Berechnung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die dazu Deutschlands Stadtkämmerer befragt hat, findet sich der größte Anteil des **kommunalen Investitionsrückstands** mit 31 Prozent in unseren Schulen (siehe Grafik). Das entspricht 42,8 Milliarden Euro – und damit fast dem Etat der Bundeswehr.

Das Ergebnis dieser **baulichen und menschlichen Fehlallokation staatlicher Mittel** ist die schleichende Entwertung der deutschen Kreativitätspotenziale, die in einer Art Preview die Wohlstandsverluste von Morgen zeigt. Ein Land, in dem die Rohstoffe der Volkswirtschaft nicht in der Erde schlummern, sondern auf den Rücksitzen unserer Autos, verliert an Dynamik.

Die Funktionsfähigkeit unserer Bildungs-Anreicherungsanlagen, die wir gemeinhin Schulen oder Universitäten nennen, entscheidet darüber, ob ein Kind später zum Kostgänger des Sozialstaates oder zur Produktivkraft der Volkswirtschaft wird.

dpa

Umso unverständlicher ist, dass die **Flüchtlingskrise** nicht unverzüglich zu einer Aufstockung von Lehrpersonal, Computer-Ausstattung und Gebäudeinvestitionen geführt hat. Das Reden über Integration integriert

noch nicht.

Wenn die Flüchtlinge und ihre Kinder nicht vom Staat in den **produktiven Kern der Volkswirtschaft** geleitet werden, führen sie notgedrungen ein Leben in den Kornspeichern des Wohlstandsstaates. Oder sie wandern in das Paralleluniversum von Clan-Kriminalität, Drogen- und Menschenhandel ab, was wiederum zu sozialen und politischen Verwerfungen führt. **Es klingt wie eine Zuspitzung und ist womöglich nichts als die Wahrheit: Scheitert die Schulpolitik, scheitert die Demokratie.**